

JAHRES • BERICHT

HOSPIZ IM PARK 2003

Beilage HOSPIZ AKTUELL / Juni 2004

Auch für das Berichtsjahr 2003, das siebte seit der Gründung, können wir feststellen, dass das palliative Angebot des HOSPIZ IM PARK im Gesundheitsnetz weiter an Bekanntheit und vor allem an Anerkennung gewonnen hat. Immer wieder dürfen wir Zeichen der Dankbarkeit spüren. Dabei ist es allerdings für eine kleine Einrichtung wie die unsrige nicht einfach, sich in Fachkreisen und beim Publikum angemessen und auch wirksam zu positionieren. Wir sind immer wieder überrascht, wenn sogar Fachleute unser Angebot nicht oder nur ungenügend kennen.

Auch die Palliativmedizin selbst, davon sind wir überzeugt, muss weiter gefördert werden. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat Richtlinien zur Betreuung von Patienten am Lebensende erarbeitet. Diese werden zurzeit öffentlich diskutiert. Wir setzen uns dafür ein, dass der Palliativmedizin darin der ihr gebührende Stellenwert zukommt. Das Thema wird von unserer Hospizärztin Dr. Heike Gudat kompetent betreut, wie auch ihren Ausführungen in diesem «HOSPIZ AKTUELL» entnommen werden kann.

Die Auslastung, gerechnet in Belegungstagen, ist im Betriebsjahr etwas zurückgegangen, wobei in der zweiten Jahreshälfte die Auslastung wieder spürbar angezogen hat. Der Rückgang hängt auch damit zusammen, dass wir vermehrt Patienten aufgenommen haben, die nur eine ganz kurze Aufenthaltsdauer hatten. Auch wenn dies vermehrte Mühe und Kosten (Leertage) bereitet, so wollen wir uns doch diesem Bedürfnis auch in Zukunft nicht verschliessen.

In personeller Hinsicht dürfen wir wiederum auf ein stabiles Jahr zurückblicken. Unter der bewährten Leitung des Managementteams, bestehend aus Frau Ruth Merk, Pflegedienstleiterin, Frau Helen Haase, Leiterin Administration und Frau Dr. med. Heike Gudat, leitende Hospizärztin, hat unser Team seine anspruchsvolle und oft auch belastende Arbeit mit Verantwortungsbewusstsein erbracht. Wir hatten im Berichtsjahr bei den MitarbeiterInnen erfreulicherweise nur wenige Wechsel zu verzeichnen. Auch das Aerteam mit Frau Dr. Heike Gudat, Frau Dr. Lydia Dettwiler

und den Herren Dr. med. Peter Jäggi und Dr. med. Roland Keller hat unverändert und mit grossem Engagement unsere Patienten betreut.

Eine grosse Freude und Genugtuung für das ganze Team bedeutete es, dass das Hospiz das «Schmerzlabe», die Auszeichnung der Krebsliga Schweiz für die erfolgreiche Absolvierung des Qualitätsförderungsprojektes «Gemeinsam gegen Schmerzen» erhalten hat. Über die würdige Übergabefeier in den Räumen bzw. im Garten des Hospiz wurde auch in den Medien berichtet. Allen MitarbeiterInnen ist für ihr Engagement in diesem Programm grosse Anerkennung auszusprechen.

Am Sonntag, den 15. Juni öffneten wir wieder unsere Türen für die Öffentlichkeit. Viele Menschen besuchten das Hospiz und hörten interessiert den Vorträgen zu, die wir vorbereitet hatten.

Im November fand in der benachbarten reformierten Kirche die traditionelle grosse Gedenkfeier statt. Pfarrereine Anoinette Gass und Pfarrer Matthias Grüniger waren für die Texte verantwortlich, das Bläseroktett Octomania gab mit seinen Gästen der Feier einen würdigen Rahmen mit Werken von Brahms und Beethoven.

Auch in diesem Jahr konnten wir unsere Nachbarn, das Kindertagesheim Sunnegarte regelmässig mit Mahlzeiten beliefern, was eine erwünschte Ergänzung in der Arbeit der Mitarbeiter unserer Küche bedeutete.

Wie jedes Jahr, mussten wir auch das Jahr 2003 mit einem erheblichen Defizit ab-

schliessen. Dies hängt eng mit der Art und Weise zusammen, wie private Einrichtungen des Gesundheitswesens in unserem Staat behandelt werden. Unser Hospiz ist zwar als Klinik für Palliativmedizin auf der Spitalliste. Vom Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft wird ihm auch zugebilligt, dass es einen „wichtigen Versorgungspfeiler im stationären Bereich der Palliativmedizin darstellt“ (Interpellationsantwort im Landrat vom 18. März 2003). Die uns von den Krankenkassen zugestandenen Tarife sind jedoch bei weitem nicht kostendeckend und eine kantonale Subvention – mit welcher die staatlichen Spitäler ihre Finanzierungslücke decken – erhalten wir nicht. Immerhin können wir beim gegenwärtigen Stand der Diskussion um die Reform des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) darauf hoffen, dass in der Subventionierung eine Gleichbehandlung der staatlichen und der privaten Spitäler erreicht wird. Bis auf weiteres sind wir aber weiterhin in erheblichem Mass auf Spenden angewiesen, wenn das Hospiz Bestand haben soll. Unseren bisherigen Gönnern sind wir zu grossem Dank verpflichtet.

Wir sind gerne bereit, interessierten Personen Einblick in unsere Jahresrechnung zu gewähren.

H O S P I Z
— ○ —
I M P A R K

Klinik für palliative Medizin,
Pflege und Begleitung,
Stollenrain 12, 4144 Arlesheim,
Tel 061 706 92 22, Fax 061 706 92 20
www.hospizimpark.ch – info@hospizimpark.ch

Nachstehend halten wir einige Kennzahlen aus unserer Betriebsrechnung fest:

	2003	2002
Anzahl Pflagetage	3'111	3'295
Durchschnittliche Auslastung	85,2 %	90,3 %
Verrechnete Pflage- Aufenthalts- und Arzttaxen	CHF 1'483'461.–	CHF 1'466'972.–
Löhne und Sozialleistungen	CHF 1'618'279.–	CHF 1'553'991.–
Küche und Haushalt	CHF 116'910.–	CHF 118'995.–
Energie und Entsorgung	CHF 21'101.–	CHF 19'711.–
Betriebsdefizit vor Spenden	CHF 680'935.–	CHF 641'847.–
Spenden für Hospiz und Kranzablösung	CHF 64'420.–	CHF 39'394.–